50858

II. Jahrgang
Nummer 10

UNGARISCHE WEIN ZEITUNG

Budapest, 1921
10. März

Deutsches amtliches Organ des Landesvereines der Ungarischen Weinhändler, des Landesvereines der Ungarischen Weinkommissionäre und Weinagenten, des Landesverbandes der Ungarischen Fassbinder und Fasshändler

Schriftleitung und Verlag:
Budapest, VI., Podmaniczky-utca 49
TELEFON: 8–39
Kön. ung. Postspark.-Konto Nr. 12.591
Österr. Postsparkassenkonto Nr. 79 704
Inseratenaufnahme durch alle Annoncenbüros im In- und Auslande
Wiener Vertretung:
Wien, VII., Westbahnstrasse 60.

Volkswirtschaftliche Wochenschrift
für Weinhandel, Weinbau, Kellerwirtschaft
und verwandte Branchen
Erscheint zumindest einmal wöchentlich

Bezugspreise ganzjährig:
Inland Kronen 200.—
Deutschösterreich dö. Kronen 300.—
S. H. S. Dinar 50.—
Tschecho-Slowakei Sokol 110.—
Für Deutschland und für alle anderen Staaten des Weltpostvereines Mark 65.—
Einzelnummer: Kronen 5.—

Unsere
Osternummer
wird als Werbeschrift für den
ungarischen Wein
in sämtliche Staaten Europas versendet. Diese Nummer wird eine Reihe sensationeller Aufsätze enthalten und in besonders grosser Auflage gedruckt werden. Wir machen die Interessenten auf diese Gelegenheit, ihren Ankündigungen die weiteste Verbreitung zu sichern, aufmerksam und ersuchen sie, die Inserate je eher beordern zu wollen. Aufträge nehmen entgegen: unser Verlag
Budapest, VI., Podmaniczky-u. 49
und unsere Wiener Vertretung
Wien, VII., Westbahnstrasse 60

Am 1. April

eröffnen wir ein neues Abonnement auf unser Blatt.

Die Bezugspreise sind ganzjährig:

im Inland: 200 Kronen
für Deutsch-Österreich: 300 Kronen
für Jugoslawien: 50 Dinar
für die Tschechoslowakei: 110 Sokol
für Deutschland und für alle anderen Staaten des Weltpostvereines 65 Mark.
Die Einzelnummer kostet 5 Kronen

Unsere Abnehmer im Inland wollen Ihr Abonnement auf unser ungarisches Postsparkassenkonto Nr. 12591, unsere Abnehmer in Deutschösterreich und in den übrigen Sukzessionsstaaten auf unser österreichisches Postsparkassenkonto Nr. 79704 und unsere Abnehmer in Deutschland, sowie in den übrigen Staaten des Weltpostvereines auf unser Konto bei der Deutschen Bank in Berlin einzahlen.

Markt- und Situationsberichte

WOCHENSCHAU

Eigenbericht der Ungarischen Weinzeitung

Wir haben von den Haupt-Produktionsorten Rumpfungarns Erkundigungen eingezogen und von überall die erfreuliche Nachricht erhalten: die Reben haben vorzüglich überwintert und die Augen zeigen eine gesunde Entwicklung. Das Wetter war den Winter über ein günstiges. Der Winter setzte mit einem kalten und trockenen Wetter ein. Im Dezember war das Wetter milde und es waren stärkere Niederschläge als normal zu sein pflegen. Im Jänner hielt die Milde an, auch in den Nächten (nur vom 10.—14. gab es Fröste), doch waren weniger Niederschläge. Im Feber traten häufiger Niederschläge ein. Das anhaltend milde Wetter gefährdete die Reben mit zu frühem Erwachen, doch traten in der zweiten Hälfte des Monates Nachtfröste auf, die diese Gefahr beseitigten. Die Niederschläge hörten auf, so dass schon die Arbeit in den Gärten einsetzen konnte. An vielen Orten konnte schon anfang März mit dem Aufdecken der Reben begonnen werden, also schon vor dem traditionellen Josemstage. Es wird schon gedüngt und man ist überall mit Rebenschneiden, Einstechen und Ausheben der Gärten beschäftigt. Auch das Fruchtholz ist durchweg schön. Nur ganz kleine Striche haben unter der Misgunst des Wetters in den Wintermonaten gelitten.

Heute ist es wohl müssig, ein Prognostikon stellen zu wollen, doch müssen die derzeitigen Aussichten als sehr günstig bezeichnet werden. Tritt jedoch kein ungünstiger Nachwinter mit Nachtfrösten ein, so gehen wir wieder einem guten Weinjahre entgegen. Zieht man aber den nächsten Herbst schon in Kombination, dann darf die Tatsache nicht ausser Acht gelassen werden, dass die Arbeitslöhne stetig steigen und so die Bearbeitungskosten ungleich höher sein werden, als in dem verflossenen Jahre.

Der Weinhandel ist heute mitten in einer Krise, die sich von Tag zu Tag verschärft und so naturgemäss jede Kauflust lähmt. Gleichzeitig muss aber festgestellt werden, dass alle Gerüchte über ein drängendes Ausgebot und im Zusammenhange damit über einen Preissturz oder auch nur schärferen Preisrückgang vollständig grundlos sind. Es sind wohl einige Ausgebote seitens der verängstigten zweiten Hand auf dem Markte, doch handelt es sich nicht um namhafte Quantitäten, nachdem ja in der zweiten Hand überhaupt nicht viel Ware liegt. Die zweite Hand ist zu Konzessionen bereit, die sich in Zahlen mit 2—3 Kronen pro Hektoliter ausdrücken lassen. Die erste Hand sieht ruhig zu, trotzdem sie noch ziemlich viel Ware im Keller hat. Das wenige, was auf den Markt kommt, findet bald Unterkunft, umsomehr als sich der Lokalkonsum in Budapest gehoben hat und weiter anziehen muss, wenn mit dem Bierboykott ernst gemacht wird. Im Exporthandel herrscht vollständige Stagnation, trotzdem die Wiener Keller dringendst einer Auffüllung bedürften. Die Wiener traun sich hier nicht zu kaufen und die Budapester Firmen verhalten sich naturgemäss zuwartend. Die hohen Ziffern der Exportgeesuche dürfen nicht irreführen, da auch die bisherige Praxis erwiesen hat, dass bei weitem nicht alle Anmeldungen tatsächlich zur Verfrachtung gelangt sind.

Um auch Ziffern zu nennen, berichten wir, dass in dieser Woche Käufe von 9%igem Wein zu 26, von 10%igem Wein zu 28 und von 12%igem Wien zu 36 Kronen getätigt worden sind.

In Wien ist das Geschäft ziemlich flott, doch rechtfertigen die dortigen Verkaufspreise durchaus nicht die hiesigen Einkaufspreise.

In Tschechien und in Polen stagniert das Geschäft, da keine Einfuhrbewilligungen erhältlich sind.

In Deutschland ist die unsichere politische Lage nicht ohne Einfluss auch auf den Weinhandel geblieben. Auch die Winzer sind nachgiebiger geworden, da sie von ihren Beständen abstossen müssen, um Platz für den zweiten Abstich zu bekommen.

Frankreich ist unablässig bemüht, den Export nach Deutschland zu heben. Diese Anstrengungen sind nur allzuverständlich, wenn man die jetzt veröffentlichte Statistik seines Weinertrages prüft. Danach hat Frankreich nicht weniger, als 56,034.124 hl. geerntet, während seine Kolonie Algier weitere 7,041.220 hl. eingetan hat. Diese Erntemenge übersteigt den Durchschnitt der Weinernten dieses Weinlandes par excellence in den letzten Jahren sehr beträchtlich. Überhaupt wurde nur in einem Jahre, nämlich 1912, während des letzten Dezenniums mehr als 1920 und nur im Jahre 1914 ungefähr noch gleichviel geerntet.

Interessant gestalten sich die Verhältnisse in Italien. Wir veröffentlichen nachstehend einen Bericht aus Triest, der ein bezeichnendes Streiflicht auf das „Glück der erlösten Provinzen" wirft. In Ergänzung des Bozener Berichtes wird von anderer Sei-

PALUGYAY J. ÉS FIAI

WIEN
Iroda és pince
XIX., Heiligenstädterstrasse 33.
Telefon: 94273.
Transito pince
XII./1. Südbahnhof »Matzleinsdorf«
Telefon: 10647.

BUDAPEST
Iroda
V. Dorottya-utca 3.
Telefon: 1283 és 9219.
Pince
BUDAFOK
Telefon: 85.

POZSONY
V. Lamacsi-ut 1—3.
Telefon: 11 és 1853.

„UNION" Weingrosshandlung Wien, IV.
Teleton 55-5-87
Telegramm-Adresse: WEINUNION WIEN
Weinimport u. Export

te gemeldet, dass die Lager der Südtiroler Weinbauer noch lange nicht geleert sind. Das Fernbleiben des sonst jährlich einsetzenden Fremdenstrom aus dem Norden, der jährlich durchschnittlich ein Drittel des gesamten Weinkontingents konsumiert hat, merkt man hier bedeutend. Die Befürchtung, dass die Einverleibung Südtirols den Ruin für die Kurstationen herbeiführen würde, hat sich nicht verwirklicht, immerhin haben viele, die von der Fremdenindustrie leben, schwer unter den Verhältnissen zu leiden, und viele von den kleineren und mittleren Herbergen werden noch auf Jahre hinaus geschlossen bleiben müssen. Die Teuerung ist in Südtirol etwa um 500 Prozent gestiegen.

—

Die Exportfachkommission genehmigte auf ihrer heute Donnerstag, den 10. März abgehaltenen Sitzung die Ausfuhr von 12635 Hektoliter, 2973 Flaschen, 14420 Flaschen Champagner.

Hievon gingen nach Österreich 10232 Hektoliter und 341 Flaschen, nach Tschechien 1053 Hektoliter, 163 Flaschen und 6300 Flaschen Champagner, nach Deutschland 200 Hektoliter und 91 Flaschen, nach Polen 1000 Hektoliter, nach Jugoslawien 150 Hektoliter, nach Rumänien 8000 Flaschen Champagner, nach England 1084 Flaschen Wein, nach Holland 1174 Flaschen Wein und 120 Flaschen Champagner, nach der Schweiz 12 Flaschen Wein.

Spirituosen

Eine Klärung der Marktlage ist auch diese Woche nicht erfolgt, so dass die Geschäftslosigkeit weiter anhält. Eben deshalb haben sich auch keine festen Preise herausgebildet, Käufer und Verkäufer sind zurückhaltend, grössere Abschlüsse waren absolut nicht zu verzeichnen.

—

Triest

Von unserem (W.)-Berichterstatter

Die allgemeine Stagnation, welche den italienischen Markt auf allen Gebieten beherrscht, kommt im Weingeschäfte ganz besonders zum Ausdrucke, nachdem speziell der inländische Konsum in letzter Zeit stark abgenommen hat, da die italienische Industrie schwach beschäftigt ist und deshalb die Arbeiter, als Hauptkonsumenten, kaum in Betracht kommen.

Die Bedeutung von Triest im Wein-Properhandel war auch schon in den letzten Vorkriegsjahren nicht mehr von grosser Bedeutung. Der Weinverkehr bestand dort aus Transitosendungen und erreichte seinen Höhepunkt zur Zeit der Weinklausel-Periode. Heute, wo zufolge der bestehenden Valuten-Verhältnisse der Import von italienischen Weinen sowohl für das heutige Deutsch-Österreich, als auch für die Sukzessionsstaaten nur in ganz beschränktem Masse und nur von Fall zu Fall stattfindet, kann selbst von einem regelmässigen Transitoverkehr nicht gesprochen werden. Es kann in dem Triester Weingeschäfte, wie übrigens auch in allen übrigen Artikeln, eine totale Geschäftslosigkeit konstatiert werden, die teilweise in der allgemeinen Stagnation, hauptsächlich aber in jenem, nunmehr vorsichgehenden Umwandlungsprozesse begründet ist, den Triest durchmachen muss und der erst nach den Konferenzen der Sukzessionsstaaten, die in Portorose oder vielleicht in Brione stattfinden werden, eine Perspektive der zukünftigen Bedeutung von Triest als Handelshafen bieten wird, nachdem an diesen Konferenzen die Handelsverhältnisse und mit diesen die Verkehrpolitik dieser Staaten besprochen werden sollen.

Selbst jener Umstand, dass Triest demnächst als Freihafen deklariert werden soll, kann die Handelsverhältnisse und mit diesen die zukünftige Bedeutung von Triest als Handelsplatz nicht beeinflussen. Es wird dies eine Erleichterung der Lebensverhältnisse der Triestiner bewerkstelligen, die aber einen Zuzug von Neuansiedelungen zeitigen dürfte, wodurch die Wohnungsverhältnisse, die auch heute schon sehr schwierig sind, noch mehr verteuert werden. Die letzten Wochen brachten einige Transporte von spanischem Wein bestimmt für die Tschechoslowakei. Diese Transporte kamen teilweise auf Seglern mittelst Dampfer, teilweise aber auf Segler und trotzdem die Reisedauer letzterer fast zwei Monate war, erwies sich diese Transportart als entsprechender, denn ein Segler hat für etwa 2000 Hektoliter eingebaute Standfässer, so dass nicht nur die Frachtspesen für diese 2000 Hektoliter Fässer erspart wurden, sondern in Anbetracht der teuren Fasstage in Spanien brauchte mit diesem sehr wichtigen Umstande nicht gerechnet zu werden und der anlangende Wein kann direkte aus dem Segler in die bereitstehenden Eigenfässer oder Weintransport-Waggons gepumpt werden. Die bisher eingetroffenen Transporte sind trotz der langen Reisedauer in bestem Zustande eingelangt und haben auch qualitative den gestellten Erwartungen entsprochen.

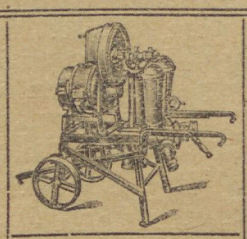
Diese sporadisch vorkommenden Sendungen sind viel belangloser, um von einem Triester Weingeschäfte sprechen zu können, so dass die nächste Zukunft entscheidend sein wird, ob Triest als Wein-Handelsplatz in Betracht kommen kann.

Südtirol

Der günstige Winter ermöglichte im Weinbau sehr viele, bei strengeren Wintern erst im Frühjahr durchzuführende Arbeiten bereits während des Winters zu veranlassen. Unsere Weingärten haben bereits ein vorfrühjährliches Bild, da der Rebschnitt schon vollendet und das Aufbergeln und Binden sich im vollsten Gange befindet. Die Überwinterung des Weinstockes ist durchgehends eine vollkommene und wird es nun vom Frühjahre abhängen, da ja doch — zufolge der derzeit herrschenden milden Witterung — die Vegetation durch Spätfröste noch gefährdet werden kann. Der Weinmarkt beginnt sich etwas zu beleben und werden derzeit die gemachten Käufe in Versand gebracht. Die besseren Lagen- und Sortenweine sind zum grossen Teile vergriffen und werden die noch vorhandenen zu guten Preisen Abnehmer finden. Die 9½- bis 10%igen weissen und roten Konsumweine haben ihre Festigkeit im Preise behalten, wogegen schwache 7- bis 8%ige Weine, zu welchen auch die Isabella-Weine gehören, zu billigen Preisen offeriert werden. Von dem in der letzten Zeit wiederholt aufgetretenen Gerücht über einen starken Preisfall unserer Weine kann demnach heute nicht die Rede sein und wird es sich eintretendenfalls nur um die geringwertigen Weinsorten handeln.

Weinstein u. Weinhefe
KAUFT zu besten Tagespreisen
LEOPOLD TACHAUER
WIEN, II/3, Obere Donaustrasse 63

MARKL & KAISER
WEINGROSSHANDLUNG
WIEN, II.
NORDWESTBAHNHOF, MAGAZIN 8.

LuPa

Elektromotorpumpe
der ideale
Weinschlauch
in bester
Friedensqualität
SPEZIALARTIKEL IM WEINFACH
„PASTEURIT"
TÁRSASÁG
BUDAPEST
VI., FELSŐ-ERDŐSOR 48. SZ.

Die Zollstationen

Der Finanzminister veröffentlichte am 8. d. M. in dem amtlichen Blatte eine Liste der Zollämter. Wir veröffentlichen nachstehend diese Liste, wobei wir bemerken, dass die neben dem Ortsnamen stehenden römischen Ziffern den Rang des Zollamtes bezeichnen.

Budapest (I.), Lokalexposituren: Westbahnhof (II.), Donaulastenbahnhof (II.), Südbahnhof (II.), Donaukai (II.), Postamt 70 (I.), Lagerhäuser (II.), Darmfabrik, Ostbahnhof (I.), Hafen der MFTR (II.), Dreher, Józsefvároser Bahnhof (II.).

Gegen tschechisch besetztes Gebiet: Köpcsény (Nebenzollamt), Oroszvár (N3), Gönyü (II), Komáromujváros (N3), Esztergom (N3), Szob (II), Vámosmikola (I), Kemence (I), Drégelypalánk (I), Litke (I), Salgótarján (II), Bánréve (II), Tornanádaska (N3), Hidasnémeti (II), Sátoraljaujhely (II), Zábony (N3), Beregsurány (N3).

Gegen rumänisch besetztes Gebiet: Tiszabecs (N3), Csenger (N3), Nagyecsed (N3), Vállaj (N3), Nyirábrány (N3), Nagyléta (N3), Kismarja (N3), Biharkeresztes (II), Kőrösszakál (N3), Geszt (N3), Kötegyán (N3), Gyula (N3), Elek (N3), Kétegyháza (II), Dombegyháza (N3), Battonya (N3), Csanádpalota (N3), Apátfalva (N3).

Gegen serbisch besetztes Gebiet: Makó (N3), Kisszállás (II), Jánoshalma (N3), Érsekcsanád (II), Décs (N3), Várdomb N3), Mórágy (N3), Mánfa (N3), Bakóca-Godisa (N3), Szentlászló (N3), Somogy-Hatvá (N3), Szulok (N3), Erdőcsokonya (N3), Vizvár (N3), Berzence (N3), Gyékényes (II); Rédics (N3), Apátistvánfalva (N3), Szeged (I).

Gegen Österreich: Gyanafalva (II), dessen Ansagestationen Radafalva, Szentelek, Alhó: Pinkafő (N3), dessen Ansageposten Pinkadombhát, Lapincsujtelek; Kőpatak (N3), Savanyukut (II), Lajtaujfalu (II), Vimpác (N3), dessen Ansageposten Lajtapordány, Királyhida (I) und dessen Exportmanipulationsstelle Pándorfalu, Győr (I), dessen Ansagestationen Királyudvarpuszta, a) Császárkőbánya, b) Lajtaujfalu; Sopron (I), dessen Zollansagestationen Kabold mit dem Ansageposten Szikra, Pecsenyéd, Szarvkő mit dem Ansageposten Minipatak, Lajtaszék und Fertőfehéregyháza.

Im Landesinnern: Miskolc u. Debrecen.

Neu errichtet werden: ein Hauptzollamt in Nagykanizsa, Nebenzollämter in Balassagyarmat, Püspöknádasd, Murakeresztur, Letenye, Dávidháza-Kotormány; Ansagestationen in Nógrádszakál, Felsőutaspuszta, Hidvégardó, Hollóháza, Barabás, Sima; Exposituren in Debrecen Postamt 2, Miskolc Postamt 2, Szeged Post- und Telegraphenamt.

Hirschfeld Daniel és Fia
Budapest, V., Erzsébet-tér 16
Weinimport und Export
WIEN, IX., Porzellangasse 19.

Weinkellerei-Maschinen eigener Erzeugung ständig lagernd Maschinenfabrik A. GOTTHILF vorm. J. Putze WIEN, XX., Rebhanngasse 8 Fernsprecher 47.378

Von Nah und Fern

Ein Prozess wegen Ungarwein aus Beständen des Deutschen Heeres. Vor dem Berliner Landgericht I. schwebt derzeit ein Prozess wegen Ungarwein, wobei es sich um einen Betrag von etwa 7½ Millionen Mark handelt. Aus einem Vertrage der stellvertretenden Intendantur des IX. Armeekorps, Altona, vom 24. Juni 1918 waren bei der Firma Albert Puchholz in Grünberg in Schlesien ungefähr 2 Millionen Liter Ungarwein in Fässern eingelagert worden. Der grösste Teil dieser Ware war der Weinhandelsgesellschaft in Berlin von der Heeresverwaltung übertragen worden, so dass nur eine Restmenge von ungefähr 150.000 Litern übrig blieb. Wegen dieser Restmenge, die sich die Firma Buchholz mit allen Mitteln sichern wollte, schwebt ein Prozess zwischen der Reichstreuhandelsgesellschaft und der Firma.

Die Frage der Weineinfuhr nach Deutschland wird in dem der jüngst stattgehabten Generalversammlung des Vereins Hamburger Wein- und Spirituosenhändleer unterbreiteten Jahresberichte eingehend erörtert. Es heisst in dem Berichte:

Durch eine ausreichende Einfuhr ausländischer Weine wird unbedingt eine Senkung der Preise herbeigeführt werden, wodurch auch dem Minderbemittelten wieder der Genuss eines Glases Wein ermöglicht wird. So sehr wir auch die grosse Qualität unserer herrlichen Rhein-, Mosel-, Pfalz- und Frankenweine schätzen, so können diese doch keineswegs alle Wünsche und Bedürfnisse befriedigen, ganz abgesehen davon, dass überhaupt in Deutschland nicht die genügende Menge von Wein erzeugt werden kann. In der starken Beschränkung der Einfuhr liegt der Hauptgrund für die masslos übertriebenen Preise der deutschen Weine. Ohne Einfuhr ist ein Preisabbau unmöglich. Gerade das aber ist es, wogegen der Weinbau sich wehrt. Seine Vertreter behaupteten in den Sitzungen des Beirats, dass die Herstellungskosten jetzt so hohe seien, dass bei einer Ermässigung der Preise der Weinbau zugrunde gehen müsse. Die Einfuhr dürfe deshalb keinesfalls freigegeben werden, ja ein Redner verstieg sich sogar zu der Forderung, dass auch in Zukunft die Einfuhr niemals wieder völlig freigegeben werden, sondern dauernd begrenzt bleiben müsse. Die jeweils zulassende Einfuhrmenge müsse nach den Ernteerträgnissen bemessen werden. Wenn diese Drohung wohl auch niemals zur Tatsache werden wird, so sind wir jedenfalls von der von uns erstrebten Wiederherstellung des freien Handels weiter entfernt als je.

Der Berliner Weinhandel im Jahre 1920. Die Handelskammer in Berlin bringt soeben ihren Bericht für 1920 zur Versendung. In diesem Bericht heisst es über den Weinhandel:

Im Weinhandel konnte sich im Berichtsjahr kein stabiles Geschäft entwickeln, da sowohl die Preise, als auch die Absatzmöglichkeit grossen Schwankungen unterworfen waren. Der Einkauf der Inlandsweine gestaltete sich schwierig, weil die Winzer oft lieber ihren Wein behielten und die Konkurrenz der Besatzungsarmee und illegitimer Händler zu fortgesetzten Preissteigerungen führten. Preisrückgänge fanden nur vorübergehend statt. Die Schwierigkeiten wurden noch vermehrt durch die Unmöglichkeit ausreichender Einfuhr ausländischer Weine, die zur Wiederkehr gesunder Preisverhältnisse unbedingt notwendig erscheint. Die lebhafte Weinausfuhr hat zu einer gewissen Übersättigung der ausländischen Märkte mit deutschen Weinen und damit zu einem Nachlassen des Exports geführt. Die geringe kontingentierte Weineinfuhr ist ungenügend. Der Weinhandel bedarf dringend der freien Einfuhr, um billige Konsumweine auf den Markt bringen zu können, denn sonst wird der Absatz der teuren inländischen Qualitätsweine auf die Dauer unmöglich. Die 1920er Ernte hat sehr früh eingesetzt und versprach nach der Blüte eine Rekordernte. Eine überraschend auftretende Fäule zwang jedoch zur vorzeitigen und überhasteten Ernte. Die Qualität des 20er Weines ist ausserordentlich verschieden und lässt noch kein Urteil zu. Erschwerend wirkte auch die anhaltende Zuckerknappheit, welche die Vornahme der Zuckerung sehr verzögerte. Die hohen Weinpreise stellen an die Kapitalkraft des Weinhandels Ansprüche, denen dieser bald nicht mehr gewachsen sein wird. Im Absatz der Weine machte sich in der letzten Zeit schon eine gewisse Stockung bemerkbar. Eine starke Konkurrenz ist dem Weinhandel ferner durch den erhöhten Verbrauch an Bier und Likören erwachsen.

Trauung. Der Sekretär des Landesverbandes der Ungarischen Weinhändler und geschäftsführende Direktor des Landesvereines der Weinkommissionäre und Agenten Dr. Leopold Gipsz hat sich am Sonntag mit Frl. Piroska Döri vermählt. Der Trauung im isr. Tempel der Dohány-utca wohnte ein zahlreiches und vornehmes Publikum, darunter zahlreiche Mitglieder der Weinbranche, bei.

Flaschenmangel in Österreich. Die Flaschennot in Österreich wird immer grösser. Die Erzeugung bleibt infolge Kohlenmangels zurück. Eine Einfuhr ist wegen der Valutaverhältnisse nicht möglich und gebrauchte Flaschen sind Gegenstand von Spekulationskäufen.

Keine Ausfuhr von Fassdauben i. Tschechien. Die Ausfuhr von Fassdauben, die bis vor kurzem aus der Slowakei gestattet war, wird nicht mehr bewilligt.

Ein- und Ausfuhr von Kork in Tschechien. Der Verband der Korkproduzenten setzte es durch, dass auch weiterhin die Ausfuhr von Korkwaren in die Sukzessionsstaaten gegen tschech. Kronen erfolgt. Bezüglich der Ausfuhr nach anderen Staaten entscheidet der Valutaausschuss von Fall zu Fall. Die Einfuhr fertiger Korkwaren ist verboten.

Frachttarifermässigung für Wein um 25%. Der Verband der Weinhändler Prags fordert eine 25%ige Ermässigung des Frachttarifes für Wein. Die Tarifkommission, die zur Zeit sich mit einer Neuklassifizierung der Frachtgüter beschäftigt, dürfte insoweit entgegenkommen, als der Wein aus der Güterklasse I in die Güterklasse II eingereiht wird. Dadurch würde gegenüber dem heutigen Tarifsatze eine mindestens 25%ige Erniedrigung eintreten.

Gegen die Trunksucht. Der Bevölkerungsausschuss des Deutschen Reichstages hat dem Plenum den Antrag unterbreitet: die Regierung aufzufordern, möglichst schnell einen Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Trunksucht vorzulegen.

Zum Alkoholverbot in Amerika. Der Prohibitionskommissär sieht den Gesetzesboden unter seinen Füssen nach und nach schwanken. Die von einem Kranken zu beanspruchenden und deshalb auf ärztliche Verordnung an ihn verkäuflichen Mengen Weines sind in dem Gesetze genau geregelt. Da nun Zweifel über die Auslegung dieser Bestimmung entstanden sind, wurde folgende allgemeine Anordnung erlassen: „Bis auf weiteres dürfen Ärzte in ihrer Praxis derartige Quantitäten Weines verschreiben, die sie in Ausübung ihres gesunden und ehrlichen Urteilsvermögens in dem betreffenden Falle für nötig halten, falls sie in gutem Glauben der Ansicht sind, dass der Gebrauch von Wein als Medizin für die Person, für welche er verschrieben wird, nötig ist und ihm bei irgendeiner bekannten Krankheit Linderung verschafft". Es wird bereits als logische Folge die Herstellung von Malzbier, Stout und ähnlichen malzhaltigen nahrhaften Getränken erwartet, die dann ebenfalls unter ärztlicher Kontrolle genossen werden dürfen. Ferner wurde durch Edikt des Prohibitionskommissärs vom 4. Feber den Engrosspirituosenhändlern der Verkauf ihrer Spirituosenvorräte an Engros-Droguenhändler gestattet. Aus alledem sieht man einen Stein nach dem anderen von diesem künstlichen, jeder Vernunft widersprechenden Gebäude abbröckeln. Hoffentlich kommt das Ganze bald ins Rollen!

Die »Ungarische Herrenweine« Tokajhegyaljaer Weinexport-A.-G. hält am 6. April Mittag 12 Uhr in dem Sitzungssaale der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank ihre zweite ordentliche Generalversammlung mit der folgenden Tagesordnung: 1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 1920; 2. Feststellung der Bilanz und Beschlussfassung über die Aufteilung des Gewinnes; 3. Wahl in die Direktion; 4 Wahl in den Aufsichsrat. Die Bilanz weist nach einem Aktienkapital von 4 Millionen Kronen einen Reingewinn von 734.748 K 48 aus. Auf dem Weinkonto stehen 17,029.288 K 75 in der Bilanz.

Daniel Lindner Budapest, I., Bertalan-utca 26 Telephon: Josef 86-54 Tel.-Adr.: ‚Lindacid' Budapest

Anton Lindner Wien, III/2 Rudolf v. Alt-Platz 3 Telephon: 26-83/VIII Tel.-Adr.: ‚Cremor' Wien

sind ständige Abnehmer für

weinsaures Rohmaterial

wie **WEINSTEIN, TRESTER-WEINSTEIN,** weinsauren **KALK** und **WEINHEFEN** jeglicher Sorte.

Empfehlenswerte Firmen

Weingrosshändler

Schick Adolf, Exportkellereien ung. Weinproduzenten, Bpest, Dorottya-utca 3. Wien, XIX., Dobl. Hauptstrasse 3.

Eponit

(Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEmische WErke STOckerau. Lager für Ungarn *Daniel Lindner*, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

Weinkommissionäre

Leitner Sándor, Weinagent — Borügynök. Ajánl uri borokat, Kecskemét, Nyil-u. 7.

Eugen Pirnitzer, Szekszárd. Eigene Kellerei. Weineinkauf, Einlagerung u. Expedition.

Fassbinder

M. H. Deutsch, Budapest, Werkstätten Vig-utca 22, Depot Bérkocsi-utca 26.

Asbest

»*Pasteurit*« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Entfärbungskohle

»*Pasteurit*« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

(Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Abt: CHEmische WErke STOckerau. Lager für Ungarn *Daniel Lindner*, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

Kellereiartikel

Maschinenfabrik *H. Heinrich*, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44—48.

»*Pasteurit*« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Pumpen

Maschinenfabrik *H. Heinrich*, Wien, XIX. Heiligenstädterstrasse 44—48.

Weinkellerei-Artikel

»*Pasteurit*« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Elektromotorpumpen

Maschinenfabrik *H. Heinrich*, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44—48.

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezerédy-utca 3, Telefon József 74—05.

»*Pasteurit*« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Verkorkungsmaschinen

Maschinenfabrik *H. Heinrich*, Wien, XIX., Heiligenstädterstasse 44—48.

Weinschläuche

»*Pasteurit*« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsoerdősor 48

Gas- und Wasserleitungsinstallateur

Gustav Gruber, VI., Nagymező-utca 70. Spezialist für automatische Pumpen.

Elektrotechnik

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22 Comptoir: VIII., Bezerédy-utca 3, Telefon József 74—05.

Weineponit

(Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEmische WErke STOckerau. Lager für Ungarn *Daniel Lindner*, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon Jozsef 86-54.

Filtrierreparateur

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezerédy-utca 3, Telefon József 74—05.

Weinstein, Weinhefe

Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26. Telefon József 86—54.

Anton Lindner, Wien, III/2, Rudolf von Altplatz 3. Telefon 26—83/VIII.

Wein-Heilmittel

(Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co, Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEmische WErke STOckerau. Lager für Ungarn *Daniel Lindner*, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

»*Pasteurit*« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

WEINFILTER ZEHNSIEBIG SOFORT LIEFERBAR

FRANK & BERGER, BUDAPEST

VIII., BEZERÉDY-UTCA 3 TELEFON JÓZSEF 74-05

„TEHAG" G. M. H. B.

WIEN, IX.,

ALSERSTRASSE 32

TELEFON 39.083

FILTER für Gross-, Mittel- und Kleinbetriebe

PUMPEN modernster Ausführung

CHAMPAGNER- U. SCHAUMWEIN- Kellerei-Maschinen

SCHLÄUCHE, Gelatine, Schwefeleinschl. etc.

EGYETEMI KÖNYVTÁR

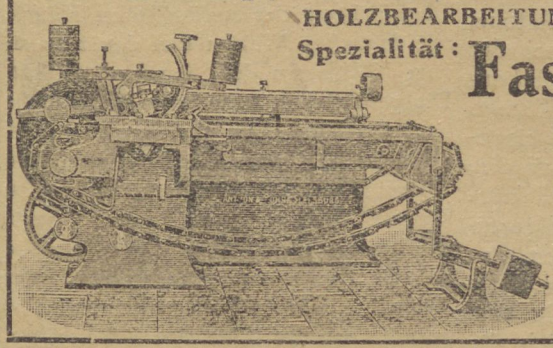
Filtrierapparate, und deren Reparaturen, Wein-Asbest, Filtermasse, Pumpen, Schläuche und Armaturen

Maschinenfabrik für die gesamte Getränke-Industrie
THEO SEITZ
WIEN, III., Estegasse 6u
Telefon 7397

Dampfkessel, Weinmesser, Flaschenreinigungsmaschinen, Kork- u. Kapselmaschinen, Schwefel in Schnitten auf Asbest, Jute und Pappe, sowie pulverisiert.

WEINWAGEN METZGER
WERDEN AUCH KURZFRISTIG ZU MÄSSIGEN BEDINGUNGEN VERMIETET
WAGGONLEIHANSTALT
BUDAPEST, V.,
BÁLVÁNY-ÚTCA 5
Telegr.-Adr. METZGERIUS Tel. 52—64

M. Isidor Farkas
Weinkommission und en forfait
BUDAPEST
IV., Eskü-tér 9
Telephon Nr. 4667

ANTHON & SÖHNE, Flensburg 11
HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINENFABRIK
Spezialität: **Fassmaschinen**
für Wein-, Bier-, Öl-, Cement-Fässer etc.

Modernste Konstruktionen
Schwere Daubenhobelmaschine
Grösste Leistungsfähigkeit.

MAGYAR BORTERMELŐK KIVITELI PINCÉSZETE
SCHICK ADOLF
EXPORTKELLEREIEN UNGARISCHER WEINPRODUZENTEN
BUDAPEST V., Dorottya-utca 3 — *BUDAFOK* Kellereien
WIEN, XIX., Döblinger Hauptstrasse 3

Alle Artikel aus Metall für **Kellerei** und **Weingärtnerei** liefert vom Lager
FRANZ HIRMANN
METALLWARENFABRIK
Budapest, VII., Csányi u. 7—9. — Tel. J. 106-27.

WEINGROSSHANDLUNG SUCHT KELLERMEISTER
für eine Provinzstadt an der ungarischen Grenze, verheiratet, Israelit, mit langjähriger Praxis. Der Betrieb ist an Samstagen und israelitischen Feiertagen geschlossen. Für Wohnung wird gesorgt. Reflektanten wollen ihre Offerte richten unter »Sichere Zukunft« an die Annoncen-Expedition **Bock & Herzfeld,** Wien, I., Adlergasse 6.

Graf Stefan Keglevich Nachf. Kognakfabriks A. G. Budafok
Gegründet 1882
Aktienkapital Zehn Millionen Kronen
Aelteste, vornehmste ungarische **Kognak-Marke**
Kognak in Originalflaschen und Pässern
Export nach allen Ländern.

Plattenseer Verkehrs-A.-G.
TAPOLCZA (am Plattensee) — Zentralbureau: **Budapest, VI., Podmaniczky-u. 18, I. St.** — Kellereien: **BUDAFOK**
Weineinkauf in Kommission und en forfait in sämtlichen Produktionsgebieten Kulanteste Bedingungen! Anfragen sind an das Budapester Zentralbureau zu richten.

Boroshordók
minden nagyságban és mennyiségben, ujak és használtak állandóan raktáron
Borszivattyuk
békebeli minőségü tömlőkkel, borfejtő-tömlők és hozzátartozó rézarmaturákból nagy raktár
Klein és Duschinsky,
Budapest VI, Király-utca 26

Wein-Handels-gesellschaft m. b. H.
WIEN, I., Wiesingerstrasse 3
Fernsprecher Nr. 15-5-59
Telegrammadresse: Vinum Wien
Kellereien: Nordbahnhof I. Kellerhof

Ungarische Lebensmittel-Transport-A.-G.
WEINABTEILUNG
BUDAPEST, V., FÜRDŐ-UTCA 2

WEINPUMPEN
Hebelpumpen, Elektromotorpumpen, Armaturen für Weinschläuche, Weinschläuche, Weinpressen
Altbewährte, fortlaufend verbesserte, erstklassige Ausführung
H. HEINRICH, WIEN
XIX/1., HEILIGENSTÄDTERSTRASSE 44—48.
Warnung: Wir machen im Interesse unserer Kunden aufmerksam, dass minderwertige, nur äusserlich ähnliche Erzeugnisse anderer Herkunft als unsere Fabrikate, ja sogar unter dem Titel »ORIGINAL HEINRICH« angeboten und verkauft werden. Um unsere Kunden vor Schaden zu bewahren, sind wir in jedem Falle gerne zur Auskunft, Offertstellung oder Namhaftmachung von durch uns belieferten Bezugsquellen bereit.

Ein- u. Verkauf von **LAGER- UND TRANSPORTFÄSSER**

ADLER & SOHN
Fassfabrik
WIEN, XI., Kopalgasse 36
Telefon 99172

„Szerderit" Erste ungar. Kunstkork- & Korkfabrik
Desider Szerdahelyi A.-G.
BUDAPEST, VIII., RÁKOCZI-TÉR 11.
Telefon: József 65—90
Liefert zu **billigsten** Fabrikspreisen **Korke** in allen Grössen u. Quantitäten

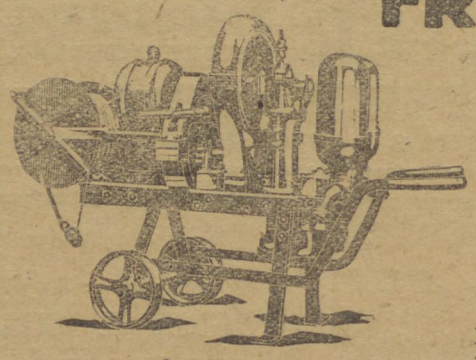
Leo & Beno Mayer
SOPRON
WEINIMPORT und EXPORT

„VINO"
Weinhandelsgesellschaft m. b. H.
Wien, II., Praterstrasse 26.
Telefon Nr.: 42301.
Telegr.-Adr.: Invino.
Sind laufend Käufer für ungarische Herschaftspartien

BRILLIÁNSOKAT
gyöngyöket, ékszereket mindenkinél drágábban vesz
Székely Emil ékszerüzlete,
Budapest, Király-utca 51. Teréz-templomma szemben. Tel. József 105-35.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Arthur Singer
Für den Verlag verantw.: Gustav Wilczek
Druck von Aladár Rövó, Budapest

WEINIMPORT UND EXPORT EN GROS
CHAMRATH & LUZATTO
Spezialität: Süssweine
WIEN XIX.2.
Telegrammadresse: CHATTO WIEN

Fahrbare Elektroweinpumpe

sofort lieferbar

FRANK & BERGER BUDAPEST
ELEKTROTECHNISCHE FABRIK X., LIGET-UTCA 22 — TEL.: J. 60—69.
BÜRO VIII., BEZERÉDY-UTCA 3 — TELEPHON: JÓZSEF 74—05
ELEKTRISCHE WEINPUMPEN,
ELEKTROMOTOREN
FILTERREPARATUREN
PUMPENREPARATUREN
REPARATUREN SÄMTLICHER MASCHINEN UND APPARATE DER KELLEREIWIRTSCHAFT ooo ERSTKLASSIGE REFERENZEN